

# Art im Ackermannshof

NANA BADENBERG

## Eine neue Messe zeigt Arbeiten auf Papier.

Programmatisch tönt der Name der Messe, die nach Berlin und München dieses Jahr erstmals auch in Basel anlegt: Paper Positions. Kleinster gemeinsamer Nenner der hier gezeigten Arbeiten ist ihr Material, genauer: der Trägerstoff der Kunstwerke. Denn Papier lässt sich vielseitig verwenden: für Druckgrafik, Zeichnungen, Scherenschnitte, Collagen oder Objekte, beispielsweise Künstlerbücher. Meist eher kleinformatig und nuanciert, verlangen diese Werke einen zweiten, einen genauen Blick.

Konzentriert präsentiert sich daher auch die Messe, die mit rund 25 Ausstellenden in der Druckereihalle gastiert. Der grosse, offene Raum erlaubt es, die einengende Aufteilung in Kojen aufzulockern und dadurch anstelle der Zuordnung zu den einzelnen Galerien das Gemeinsame der Paper Art zu betonen. Auf diese Weise versucht Paper Positions, nicht nur atmosphärisch, sondern auch inhaltlich Position zu beziehen. Eher ein Kunstsalon will man sein und eine unbefangene Annäherung an die Werke ermöglichen, ja diese selbst zum Dialog bitten.

**Breites Spektrum.** Angefangen hat Paper Positions 2016 in Berlin mit 23 Ausstellern, inzwischen sind dort an die 50 Galerien involviert. Das Spektrum dessen, was beim ersten Auftritt hier in Basel gezeigt wird, ist ebenfalls breit und beschränkt sich keineswegs nur auf zeitgenössisches Kunstschaffen. Ein Vogel, den Alberto Giacometti mit sicheren Bleistiftstrichen im Gebüsch fixiert hat, vermag ebenso die Blicke auf sich zu ziehen wie die Schattierungen auf einer erst dieses Jahr entstandenen wolkig-leichten Studie des jungen belgischen Künstlers Fabrice Souvereyns. «Exercises in Measurement» heisst eine Arbeit von Jaroslaw Kozlowski aus dem Jahr 1969, die ganz im Zeichen der Konzeptkunst ihre papiernen Unterlagen durch Zahlenreihen in unter-



Alberto Giacometti, «Vogel im Gebüsch», 1911, Courtesy Artrust

schiedlicher Genauigkeit ausmisst – ein programmatischer Titel vielleicht auch für das auslotende Schlendern der Fachleute und Laien durch den Messetrubel.

Jedenfalls scheint der ehemalige Druckereisaal der Volksdruckerei, in der bis 1992 u. a. die Basler AZ produziert wurde, für Arbeiten auf Papier wie gemacht.

Paper Positions Basel: Di 12.6., 18 h (Eröffnung), bis So 17.6., Druckereihalle, Ackermannshof. Tgl. 11–20 h, So bis 16 h, [www.paperpositions.com](http://www.paperpositions.com)

Ausserdem: «Paper Art», Bilder, Objekte, Installationen: bis So 3.7., Dreiländermuseum, Lörrach ▶ S. 44

«dimension druck», 25 KünstlerInnen und 4 Druckwerkstätten: bis So 10.6., Salzhaus, Brugg, [www.salzhaus-brugg.ch](http://www.salzhaus-brugg.ch)

## Experimentierlust

DAGMAR BRUNNER

### Kunst, Buch und Poesie.

Sie hat ganz bescheiden begonnen, gastierte 2012 zum ersten Mal in einer alten Lagerhalle bei der Hinterhof-Bar, dann für zwei Ausgaben im Volkshaus und präsentiert sich seither in der Kaserne Basel: die Buchmesse mit dem frechen Titel «I Never Read, Art Book Fair Basel». Zu den Ausstellungen in Basel kamen weitere in der Schweiz und im Ausland hinzu, so in den USA, Japan, Lateinamerika. Rund 120 Aussteller aus aller Welt, zumeist kleine Verlage, Kunstschaffende, Grafiker und Designerinnen, zeigen heuer ihre Editionen und Unikate: Bücher, Magazine, Postkarten, Plakate usw. Die Standmiete ist erschwinglich, das Mobiliar kunstvoll schlicht und zweckmässig und der Eintritt fürs Publikum

frei. Die GestalterInnen sind vor Ort und schätzen den Austausch mit Interessierten. Begleitende Workshops, Lesungen, Gespräche, Performances und eine Ausstellung finden in einer neuen Architektur draussen auf dem Platz statt; dazu gehören die Radiostation und eine Bar. Ge-gründet wurde die Messe vom Künstler Johannes Willi, der Kunsthistorikerin Eveline Wüthrich und dem Architekten Thomas Keller. – Das Literaturhaus Freiburg würdigt in einer Ausstellungsreihe Schweizer Buchkunst. Unter dem Titel «Pop-up-Gautschätä», der an den uralten Brauch der Buchdruckertaufe (Gautschen) erinnert, sind Beispiele des «Swiss Style» zu sehen, Schriftkunst von den Anfängen im 20. Jahrhundert bis zur heutigen jungen Typoszene. Mit dabei sind u. a. der Druckbus aus Basel, der Textkiosk aus Olten, der Typoclub aus Bern usw., und auch ein Abstecher zur «I Never Read, Art Book

Fair Basel» ist geplant. Ende Monat lockt zudem das erste Lyrikfestival «lauter leise lesekonzerte» zu einem Besuch in Freiburg. –

Zu Ehren des experimentierfreudigen Basler Schriftstellers Jürg Laederach, der Mitte März 78-jährig verstarb, lädt das Theater Basel zu einem «Grossen Laederach Memorial» ein. Moderiert von Michel Mettler äussern sich Freunde, lesen und spielen Theaterschaffende, wird ein Film gezeigt.

7. «I Never Read, Art Book Fair Basel»: Mi 13. bis

Sa 16.6., Kaserne Basel, Reithalle. Mi 18–22 h,

Do/Fr 15–21 h, Sa 12–19 h, [www.ineverread.com](http://www.ineverread.com)

«Pop-up-Gautschätä»: So 10. bis So 17.6.,

[www.literaturhaus-freiburg.de](http://www.literaturhaus-freiburg.de)

«Grosses Laederach Memorial»: Sa 9.6., 20–22.45,

Theater Basel, Kleine Bühne